

Die kolorierten Vogelbilder des Goslarer Zeichenlehrers Johann Christian Peter Arckenhausen (1784 – 1855)

Hans-Martin Arnoldt

Einleitung

Zum Ende des 18. Jahrhunderts begann eine Blütezeit deutscher Ornithologie. Gleich zu Beginn dieses Zeitraumes wirkten mit Johann Friedrich Blumenbach (1752-1840) und Blasius Merrem (1761-1824) zwei bedeutende deutsche Ornithologen an der 1737 begründeten Georg-August-Universität Göttingen. Blumenbach war bereits mit 24 Jahren Professor der Medizin und gilt als einer der bedeutendsten Naturforscher seiner Zeit mit dem Schwerpunkt Zoologie. Schon 1779 erschien sein Handbuch der Naturgeschichte, das insgesamt zwölf Auflagen erlebte und in sechs Sprachen übersetzt wurde (SEITZ 2015). An dieser Stelle darf schließlich der Hinweis auf den im östlich benachbarten Fürstentum Anhalt wirkenden Landwirt und Begründer der wissenschaftlichen Vogelkunde in Mitteleuropa Johann Friedrich Naumann (1780-1857) nicht fehlen, dessen großartiges Pionier- und Referenzwerk „Naturgeschichte der Vögel Deutschlands“ in den Jahren 1820 bis 1822 erschien.

Von 1826 bis 1842 war der an der Dresdner Kunstakademie ausgebildete Wilhelm Saxesen (1792-

1850) als Zeichenlehrer und später als Lehrer für Naturgeschichte an der Berg- und Forstschule in Clausthal tätig, der Vorläuferin der späteren Bergakademie und der heutigen Technischen Universität Clausthal. Saxesens Übersicht über die Flora und Fauna des Harzes enthielt eine kommentierte Artenliste über die Vögel. Sie erschien in der bedeutenden Monographie Zimmermanns über dieses norddeutsche Mittelgebirge (SAXESEN 1834, WELLNER 2014), war allerdings nicht illustriert.

Ende der 1830er Jahre deutete sich auch im Herzogtum Braunschweig ein neuer Aufschwung der Ornithologie an, der vornehmlich den Mitgliedern der Gelehrtenfamilie Blasius zuzurechnen ist. Dieser Aufschwung begann mit der Berufung von Johann Heinrich Blasius (1809-1870) als Professor für Naturwissenschaften an das Collegium Carolinum in Braunschweig im Jahre 1836 und dessen Übernahme der Betreuung der Naturaliensammlung des Braunschweiger Museums im Jahre 1837. Das Collegium Carolinum war der Vorläufer der heutigen Technischen Universität Braunschweig.

Johann Christian Peter Arckenhausen

Dem oben beschriebenen Zeitrahmen ist auch die Tätigkeit des Goslarer Zeichenlehrers Johann Christian Peter Arckenhausen (1784-1855) zuzuordnen. Dieser wurde am 3.9.1784 als Sohn eines Schuhmachermeisters in Goslar, einer dem Herzogtum Braunschweig eng benachbarten und von 1802 bis 1941 preußischen Stadt, geboren. Der Name Arckenhausen ist in Goslar erstmalig für 1644 nachweisbar, letztmalig für den 28.4.1855 mit dem Sterbeeintrag für Johann Christian Peter Arckenhausen im Goslarer Kirchenbuch. Arckenhausen hat vermutlich eine Ausbildung als Schreiber und Zeichner durchlaufen, um sich später seinen Lebensunterhalt als Zeichenlehrer und anerkannter Fachbuchillustrator zu verdienen. Erste Nachweise für sein Schaffen als Illustrator botanischer Werke bringt das von dem Braunschweigischen Forstschriftsteller Krebs in den Jahren 1826 bis 1835 herausgebrachte Werk „Vollständige Beschreibung der sämtlichen Holzarten, welche im mittleren und nördlichen Deutschland wild wachsen“, wofür er etwa einhundert Tafeln als Lithographien ausführte. Daneben hat Arckenhausen nachweislich seit 1829 und bis mindestens 1832 in Leiden in den Niederlanden für den aus Braunschweig gebürtigen Arzt und Botaniker Professor und Direktor des Rijksherbariums Carl Ludwig Blume Illustrationszeichnungen für dessen viel beachtete botanische Werke über Java und Ostindien angefertigt.

Arckenhausen war Gründungsmitglied des 1852 etablierten Naturwissenschaftlichen Vereins Goslar und hat diesem bis zu seinem Tode angehört. Der Verein erwarb in mehreren Schritten den wohl größten Teil seines Nachlasses, darunter ein Herbarium, eine Käfer- und Insektensammlung und insgesamt 1969 Tafeln mit Zeichnungen von Schmetterlingen, Schwämmen und Pilzen, Pflanzen und auch Vögeln. Die großenteils systematisch geordneten Tafeln sind später in 14 Archivbände gebunden worden und befinden sich noch heute im Besitz des Vereins.

Die Arbeiten von Arckenhausen zeichnen sich durch große Klarheit und Prägnanz aus. Sie wirken ästhetisch gelungen und farblich harmonisch. Lediglich drei bekannte Ortsansichten seiner Heimatstadt Goslar erscheinen eher naiv und dilettantisch. Vielfach dienten Arckenhausens Zeichnungen als Vorlage für von ihm selbst gefertigte Lithographien.

Band XIII enthält 132 Tafeln mit kolorierten Zeichnungen von Vögeln, wobei auf vielen Tafeln mehrere Arten abgebildet sind. Das Artenspektrum der abgebildeten Vögel umfasst sowohl einheimische (138 Arten) wie auch überseeische Arten (48 Arten), deren Kenntnis zur naturgetreuen Abbildung Arckenhausen nur aus ihm bekannten naturgeschichtlichen Sammlungen oder einschlägigen Veröffentli-

chungen mit gutem Abbildungsmaterial erlangt haben kann. Bei den einheimischen Arten kam zum Beispiel auch das heute in unserer Region ausgestorbene Haselhuhn (*Tetrastes bonasia*) zur Ausführung. Von den überseeischen Arten hat Arckenhau-

sen auch verschiedene Papageienarten abgebildet, beispielsweise die Blaustirnamazone (*Amazona aestiva*) oder den Karolinasittich (*Conuropsis carolinensis*), die heute ausgestorbene, seinerzeit einzige in Nordamerika vorkommende Papageienart.



Abb. 1: Haselhuhn, Männchen, kolorierte Zeichnung von J. C. P. Arckenhausen, Sammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins (NWV) Goslar



Abb. 2: Haselhuhn, Weibchen, kolorierte Zeichnung von J. C. P. Arckenhausen, Sammlung des NWV Goslar

Bildungshistorischer Kontext

Der in der Einleitung beschriebene Wissenszuwachs in den Naturwissenschaften, auch in der Ornithologie, übertrug sich zunehmend auf die Fortentwicklung der Bildungsinhalte im Schulwesen. Der Anteil der Naturwissenschaften am Lehrplan des Gymnasiums Große Schule in Wolfenbüttel für die Klassenstufe Quinta von zwei Stunden bei einer wöchentlichen Gesamtstundenzahl von 30 Stunden in den Jahren von 1817 bis 1839 belegt dies eindrucksvoll (REIFENSTEIN & TÜTKEN, 1993). In dem gedruckten Bibliothekskatalog der genannten Bildungsanstalt erscheint eine Vielzahl von Standardwerken zur Naturgeschichte, darunter beispielsweise Linné's vollständiges Natursystem des Tierreichs von 1773-75, Blumenbachs Handbuch der Naturgeschichte in zweiter Auflage von 1810 sowie Moritz Balthasar Borckhausens „Teutsche Ornithologie“ von 1810-1817 (BRUNCKE 1899). Ein Exemplar des mit Kupferstichen von Conrad Susemihl illustrierten Werkes wird heute mit weiteren Büchern der ehemaligen Schulbibliothek der Großen Schule im Landesarchiv Wolfenbüttel aufbewahrt. Es erschien in

22 Fortsetzungslieferungen über einen Zeitraum von sieben Jahren 1810 bis 1817 und blieb unvollendet. Die beigelegten Kupferstichtafeln von Susemihl im Folioformat stehen den von Naumann zu dessen in der Einleitung genanntem Referenzwerk gefertigten Illustrationen kaum nach. Susemihls Kupferstiche könnten als Vorlage zu den überlieferten Vogelzeichnungen Johann Christian Peter Arckenhausens gedient haben, zumindest für die einheimischen Arten, zumal Ähnlichkeiten in der Darstellung erkennbar sind.

Der in Goslar ansässige Zeichenlehrer Johann Christian Peter Arckenhausen hatte mit seinem Lebenswerk Anteil an der vorstehend skizzierten Entwicklung der Ornithologie. Seine naturgetreuen Vogelbilder sind als Digitalisate online abrufbar im Bestand der Universitätsbibliothek Braunschweig unter:

https://leopard.tu-braunschweig.de/receive/dbbs_mods_00065465.



Abb. 3: Haselhuhn, Männchen, kolorierter Kupferstich von Conrad Susemihl aus: Borckhausen, Teutsche Ornithologie; Niedersächsisches Landesarchiv Wolfenbüttel, NLA WO 108 Neu Zg. 2015/39 Nr. 19



Abb. 4: Blaustirnamazone, kolorierte Zeichnung von J. C. P. Arckenhausen, Sammlung des NWV Goslar



Abb. 5: Karolinasittich, kolorierte Zeichnung von J. C. P. Arckenhausen, Sammlung des NWV Goslar



Abb. 6: Rebhuhn, kolorierte Zeichnung von J. C. P. Arckenhausen, Sammlung des NWV Goslar

Abbildungen

Abb. 1, 2, 4, 5, 6: Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Naturwissenschaftlichen Vereins Goslar e.V.

Abb. 3: Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Niedersächsischen Landesarchivs Wolfenbüttel.

Literatur

BORCKHAUSEN, M. B. & SUSEMIHL, C. (1800–1817): Teutsche Ornithologie oder Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands in naturgetreuen Abbildungen und Beschreibungen, Darmstadt [Niedersächsisches Landesarchiv Wolfenbüttel; Signatur: NLA WO 108 Neu Zg. 2015/39 Nr. 19].

BRUNCKE, H. (1899): Erster Nachtrag zum Katalog der Bibliothek des Herzoglichen Gymnasiums zu Wolfenbüttel, Wolfenbüttel.

GRIEP, H. - G., ULLRICH, H. & WAGENITZ, G. (1977): Johann C. P. Arckenhausen 1784–1855, Goslarer Künstler und Handwerker Band 1, Museumsverein Goslar.

NISSEN, C. (1953): Die illustrierten Vogelbücher – Ihre Geschichte und Bibliographie, Stuttgart.

NOTTMEYER-LINDEN, K. (1994): Vogelmalerei in Deutschland zwischen Kunst und Ornithologie. In: Journal für Ornithologie, Band 135 Heft 1 Januar 1994: 107–111.

REIFENSTEIN, W. & H. TÜTKEN, BEARB. (1993): Glaubenslehre, Bildung, Qualifikation: 450 Jahre Große Schule in Wolfenbüttel, Ein Beitrag zur Geschichte des evangelischen Gymnasiums in Norddeutschland, Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel Nr. 69, Wolfenbüttel.

SAXESEN, F. W. (1834): Von den Thieren und Pflanzen des Harzgebirges und der Jagd. In: Chr. Zimmermann, Das Harzgebirge in besonderer Beziehung auf Natur- und Erwerbskunde geschildert. Erster Theil, Darmstadt.

SEITZ, J. (2012): Beiträge zur Geschichte der Ornithologie in Niedersachsen und Bremen, in: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen, Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen Sonderreihe B 1.1.

SEITZ, J. (2015): Von Franz Ernst Brückmann bis Rudolf Berndt. Die Geschichte der Ornithologie in der Region Braunschweig, in: AVES Braunschweig 6: 50–61.

WELLNER, A. (2014): Der Zeichenlehrer und Naturforscher Friedrich Wilhelm Saxesen (1794–1850), in: Allgemeiner Harz-Berg-Kalender für das Jahr 2014: 55–63.

WILKE, H.-J. (2018): Die Geschichte der Tierillustration in Deutschland 1850–1950, Rangsdorf.

WISWE, M. (1996): Artikel Johann Christian Peter Arckenhausen, in: Braunschweigisches Biographisches Lexikon 19. und 20. Jahrhundert, Hannover.

Anschrift des Verfassers:

Hans-Martin Arnoldt, Gerstäckerstraße 8, 38102 Braunschweig, hm.arnoldt@t-online.de